

## Schweizer Luftwaffe eskortiert einen deutschen Privatpiloten

### Panne an Bord

**F/A-18-Kampffjets geleiteten das Flugzeug eines Geschäftsmannes sicher auf den Boden zurück - bisher kein vergleichbarer Fall in der Schweiz bekannt**

*Ein 55-jähriger deutscher Pilot hat am Donnerstag wegen einer technischen Panne an seiner Maschine einen Einsatz der **Schweizer Luftwaffe** ausgelöst. Zwei Kampffjets leiteten den Piloten zur sicheren Landung auf den Flughafen Locarno-Magadino. Über den Vorfall wurde eine Untersuchung eingeleitet.*

Der deutsche Geschäftsmann mit Wohnsitz am italienischen Ufer des Luganersees war am Donnerstagmorgen von Deutschland nach Lugano-Agno im Tessin unterwegs. Der Flugsicherung in Frankfurt meldete der Pilot bereits nach dem Start im Steigflug technische Probleme. An der Maschine des Typs Piper PA-34-200T Seneca II waren zuerst beide Alternatoren ausgefallen. In der Folge entlud sich die Batterie rasch, was zu einem totalen Funk- und Stromausfall an dem Flugzeug führte, wie das Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) bekannt gab. Als im **Schweizer** Luftraum die Verbindung der Flugsicherung zum Flugzeug abbrach, alarmierte die Flugsicherungsbehörde Skyguide die **Luftwaffe** und forderte eine Eskorte für das Privatflugzeug an.

### Terrorangriff ausgeschlossen

Die **Luftwaffe** beorderte zunächst zwei Tiger-Kampfflugzeuge, die an einer Übung beteiligt waren, zu dem Flugzeug. Da bei diesen beiden Kampffjets der Treibstoff knapp wurde, setzte die **Luftwaffe** zwei F/A-18-Kampfflugzeuge auf das Privatflugzeug an, die ebenfalls an einer Übung teilgenommen hatten. «Es bestand ein Unfallpotenzial», begründete der Kommunikationschef der **Luftwaffe**, Jürg Nussbaum, den Einsatz der Kampffjets. Ein terroristischer Hintergrund wurde ausgeschlossen, weil der Pilot zuvor die deutschen Flugsicherungsbehörden über seine technischen Probleme informiert hatte. Die beiden unbewaffneten Kampffjets begleiteten das Privatflugzeug, zu dem sie über Funk keinen Kontakt aufnehmen konnten. Mit dem Herauslassen des Fahrwerks deuteten sie dem deutschen Piloten über der Magadino-Ebene an, dass er auf dem dortigen Flugplatz in Locarno landen solle. Der deutsche Pilot habe schliesslich in Locarno sicher landen können. Nussbaum vermochte sich an keinen vergleichbaren Fall in jüngerer Vergangenheit zu erinnern.

Der deutsche Pilot zeigte sich im Tessiner Fernsehen TSI zunächst überrascht über die militärische Eskorte. Erst später habe er begriffen, dass die Eskorte wohl in Zusammenhang mit dem Ausfall der Kommunikationsmittel an Bord seiner Maschine stehen musste.

### **Pilot konnte nicht mehr umkehren**

Beim Piloten handelt es sich um einen Geschäftsmann, der in Lugano eine Handelsgesellschaft für Arzt- und Zahnarztbedarf betreibt. Als er den Defekt an Bord bemerkte, habe er wegen des schlechten Wetters nicht Richtung Norden zurückkehren können, zitierte die Tessiner Tageszeitung «Corriere del Ticino» den Piloten. Da die elektronischen Bordinstrumente ausgefallen seien, habe er sich zur Orientierung eines Kompasses bedienen müssen. Die Eskorte durch die Militärjets habe er erst über Brissago, in unmittelbarer Nähe von Locarno, bemerkt, gab er an. Das Büro für Flugunfalluntersuchungen hat eine Untersuchung über den Vorfall ausgelöst.